

Bruneck, 3.4.15, Jes.43:22-25 „Vergeben und vergessen“

Karfreitag

Lied - Heute sehen wir das Kreuz, nichts anderes wollen wir sehen. Er starb für unsere Schuld, ist „Gottes Lamm, das der Welt Sünde trug“. In Jes.43 steht ein Hinweis auf den Hintergrund der Vergebung.

Fehlanzeige bei den Menschen

22f - von Seiten der Menschen totale Fehlanzeige! Enttäuschung auf der ganzen Linie. Was für Gott angemessen gewesen wäre, Er wartete vergeblich darauf!
Wie geht es eigentlich Gott, wenn Seine Leute so versagen?

Ein hoher Preis

24b „... hast du mir Arbeit gemacht!...“ Ehrliche Vergebung geht nicht einfach so, nebenbei. Für Gott ist es eine ganz spezielle Arbeit. Eine, die Sein Herz schwer belastet. Er hat Seinen eigenen Sohn hingegeben, um uns von der Schuld zu erlösen. Jesus, der selbst keine Sünde kannte, wurde um unsretwillen zur Sünde gemacht. Gott zahlt einen hohen Preis.

Es liegt an Gott

24c „... Mit deinem Vergehen hast du mich ermüdet!“ Jesaja hält den Juden vor, dass alle Kreatur Gott ehrt, aber ausgerechnet sie schweigen, wenn es um Gottes Lob geht. Das ist nicht zu ersten Mal so. Seit jeher verflüchtigte sich die Dankbarkeit für Gottes Gegenwart und erfahrene Hilfe recht schnell. Unter diesem Auf und Ab mußte Gott jahrhundertlang leiden. Welcher Mensch hätte nicht entmutigt das Handtuch geschmissen? Wenn die Beziehung zwischen Gott und Menschen von den Menschen abhängen würde, wäre sie zum Scheitern verurteilt.

Gott ist reich

25a „Ich, ich bin es doch, der deine Vergehen auslöscht.“ Wer vergibt verzichtet auf sein Recht, damit der Schuldige befreit ist. Wer verzichtet muß reich sein. In finanzieller Hinsicht leuchtet es ein, aber auch in anderen Bereichen. Auf Ehrerbietung kann jemand verzichten, der ehrenhaft ist. Auf Wiedergutmachung kann jemand verzichten, der gut ist. Auf Demutsübungen kann jemand verzichten, der selbst Diener ist.

Gott ist reich und allmächtig. Er kann sich das Versprechen erlauben, unsere Sünden zu vergeben. Wir können uns felsenfest darauf verlassen.

Gott ist souverän

25b „Um meinetwillen ...“ Gott macht sich in Seiner Entscheidung unabhängig von uns Menschen. Wir brauchen Ihm nicht sympathisch zu sein oder irgendwelche Voraussetzungen zu erfüllen, damit Er etwas tut.

Er ist souverän: Er möchte Vergebung schenken, damit die Sünde nicht das letzte Wort hat. Er hat einen Plan für die ganze Menschheitsgeschichte. Schon gleich nach dem Sündenfall im Paradies versprach Er einen, der der Schlange den Kopf zertritt.

Vergeben und vergessen

25b „Um meinetwillen denke ich nicht mehr an deine Schuld.“ Gott denkt nimmer daran, was wir falsch gemacht haben. Er schenkt eine unbelastete Beziehung zu uns. Wir mußten alle schon erleben, wie Fehler und Sünden eine Verbindung belasten. Daher fällt uns so schwer, in Vergebung zu leben: sie zu gewähren und anzunehmen. Wir fühlen uns unsicher und erinnern uns an beschämende Ereignisse. Gott aber macht es uns vor. Radikale Vergebung: wenn wir unsere Schuld bekennen, ist Er treu und gerecht und vergibt sie uns (1.Jh.1:9). Vergeben und vergessen. Was *wir* nicht können, kann Gott. Wollen wir es wenigstens lernen?

Abendmahl

25 Gott hat einen neuen Bund geschlossen, in den alle eintreten können, die sich zu Ihm bekehren. Wir brauchen Frieden mit Ihm. Heilsgewißheit kommt allein aus Vertrauen zu Jesus. So lädt Jesus uns an Seinen Tisch.